

Dringliches Postulat 91

Eingang Stadtkanzlei: 29. April 2021

Sichere und attraktive Freiräume im Corona-Sommer 2021

Die Coronapandemie dauert nun schon mehr als ein Jahr an. Es muss damit gerechnet werden, dass die Verhaltens- und Hygienemassnahmen bis mindestens im Spätsommer 2021 eingehalten werden müssen. Die Bevölkerung hat das Sozialleben entsprechend angepasst: Treffen finden vorwiegend draussen statt, meist im öffentlichen Raum. Der Nutzungsdruck hat in der Folge zugenommen. Das zunehmend wärmere Wetter sowie eine gewisse Coronamüdigkeit in der Bevölkerung wird diese Dynamik weiter akzentuieren. Hinzu kommt, dass auch diesen Sommer viele Luzerner:innen ihre Strandferien auf die Ufschöttli oder die Lidowiese verlegen. Grundsätzlich ist es sehr zu begrüssen, dass die vorhandenen attraktiven öffentlichen Freiräume rege genutzt und genossen werden. Bereits jetzt im Frühsommer zeigt sich aber, dass die Nutzung des öffentlichen Raumes an seine Grenzen stösst. Es ist für die Bevölkerung aufgrund des begrenzten Platzangebots eine Herausforderung, die Social-Distancing-Massnahmen einzuhalten. Mehr und grosszügige Sitz- und Aufenthaltsgelegenheiten im Freien würden helfen, dass Luzerner:innen einen corona-konformen Platz im Freien finden. Die intensive Nutzung des öffentlichen Raumes bringt auch negative Begleiterscheinungen mit sich: der Konsumationsmüll bleibt liegen, die Abfallkübel überquellen regelmässig und aufgrund der Teilschliessung von Gastronomiebetrieben ergeben sich Herausforderungen beim Verrichten der Notdurft.

Die Postulant:innen bitten den Stadtrat, vor dem beschriebenen Hintergrund folgende Ideen zu prüfen und wo möglich zeitnah umzusetzen:

- Belebung und Attraktivierung von ungenutzten Carparkplätzen durch provisorische, mobile Begrünung und sofern möglich vorübergehend Sitzgelegenheiten und Schattenspender. Aus Sicht der Postulant:innen kämen hierfür u. a. der Schwanenplatz oder das Inseli in Frage.
- Belebung und Attraktivierung von ungenutzten Car- oder Autoparkplätzen oder sonstigem spärlich genutztem öffentlichem Raum durch die Installation mobiler Kinderspielplätze und Schattenspender. Dies könnte auch in Zusammenarbeit mit Organisationen der Kinderanimation umgesetzt werden. Aus Sicht der Postulant:innen käme hierfür u. a. das Inseli in Frage.
- Um Hotspots wie die Ufschöttli zu entlasten, sollen zusätzliche Wiesen oder Badestellen zugänglich gemacht werden. Dies kann z. B. geschehen, indem stadteigene Grundstücke bereitgestellt, diese regelmässig gemäht und entsprechend beschildert werden, dass der Platz ge-

nutzt werden soll/darf. Solche Grünräume könnten auch geschaffen werden, indem mit Privat-eigentümer:innen entsprechende Vereinbarungen getroffen werden, dass der Raum vorüber-gehend öffentlich genutzt werden darf.

- Um sicherzustellen, dass nicht unkoordiniert und in unökologischer Weise wild neue Feuerstel-len entstehen und dem Wald unnötig viel Holz entnommen wird, sollen bestehende Picknick- und Feuerstellen im Wald und in Waldnähe klar bezeichnet und wo möglich und sinnvoll Feuer-holz zur Verfügung gestellt werden. In Waldgebieten mit hohem Nutzungsdruck sollen wo mög-lich und sinnvoll neue Picknick- und Feuerstellen geschaffen und bezeichnet werden.
- Sicherstellung, dass an vielfrequentierten Orten die öffentlichen Abfalleimer in hoher Kadenz geleert werden oder zusätzliche Entsorgungseinrichtungen (z. B. «Dräcksäcke») installiert wer-den.
- Sicherstellung, dass an vielfrequentierten Orten in Gehdistanz jederzeit genügend Toiletten verfügbar sind. An Orten mit mangelhafter Infrastruktur ist zu prüfen, mobile Toiletten aufzu-stellen.

Claudio Soldati und Benjamin Gross
namens der SP-Fraktion